

6. Epistolar

Brief von August Hermann Francke an Veit Ludwig v. Seckendorff, Franz Julius Lütkens, Carl v. Dieskau und Heinrich v. Platen.

**Breithaupt, Joachim Just
Francke, August Hermann**

Halle (Saale), 22.11.1692

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-7877

man mir sagen sollen, und mehr insofern, daß der
Jostfien dasaue kommen daß ich also auf einen
Freitag anfänglich geordnet haben mag, da daß Lied: so
vollam Gott quaidig fuge p. gesöflich gesungen wird.
Und die in fernfalls dabei bleiben, in Meinung
vor in allen Werken predigten. Dänstlich ein Lied
vor dem Vater unser zu singen, um in andern
nicht werden, und in insofern nach der Warheit
schindigen und so sehr als befindet abmitten
willen künfftig unterlassen.

Num 2.) Salts ist ein, daß ich das Klausurtagel von den
gesöflichen Catechismus predigten absehe, welche
nicht ein einziges gegeben. Dessen aber alle
nach ein dictum oder pericopen scriptura dazum
die vorhabende Materie, samt sässlich aufhalten, und
sage auf nach der lesung. Dap die Worte des Catechis.
mi herzu sagen, und so dann der Catechismus auf
der Teil. D. 1. ist zu schreiben, auf welche Art
dann auf, da in andern 3ten Artikel von der
Vorgabung der Kinder gefunden, der 32 psalm zu der
abgehandelt worden, über diesel so habe ich ja
allzeit nach beendigt ein Examen Catecheticon
mit denen Kindern, da ich frage was in der
beendigt auf dem Catechismo abgehandelt worden,
auf die Worte selbst des Catechismi von den Kindern
sollen.

Num 3.) Salts ist ein, daß ich sage bey der dieß Spielung
des Landmass, wofür die der Teil. D. 1. ist, sondern
wofür die und so der was der Teil. D. 1. ist.

besten Christi, für uns in der Welt gegeben. Der Jesu selbst war
für alle in der Welt geboren, wie er auch in der Welt
gottselig gewesen, und hat uns in uns selbst
einen Skrupel darüber movent, und hat uns in gegen
Theil in einem Skrupel zu setzen. Und also, wie er
für uns selbst das ist der wahre Leib.

Nun 4) Wegen der Ceremonien bey solchen Trauungen bedarf
einer Zeugen, die Kirchväter sollten uns sagen sollen
wenn es nicht recht gemacht wurde so sollte es ihnen da
für gehalten, und uns darinnen gerichtet, denn es ja
in solchen äußerlichen Dingen nicht einen Ort
wie an dem andern gehalten wird, wie die Kirch
Agenda für geschrieben, und es auch öfters gelehrt,
wie es gottselig gewesen, hat es gottselig also
gemacht, und mit einem Willen auch das geringe
so nicht unterlassen, wie denn die, daß es ist
Trauung aufsteht, eine Erwartung, denn es
sollte uns zu einem mehr auch was unter
lassen, und es Trauung und Trauung selbst
lassen, so bald es da aber erinnert worden, es
gemacht wie sie als da es wollen, und es in der
Kirchen Agenda steht: für welche die Hände über die
so hat es auch gemacht, so können auch
wenn der Richter und die Kirchväter einen Zeugen
sagen, daß es in der Sacristei auch in der geringsten
Dingen nicht fragen sollte, wie es sonst gehalten
worden, und uns darinnen richten.

Nun 5) Was der Pfarrer in der Taufe göttlich gesagt
gesagt haben ist auch selbst eine göttliche Erwartung,
und gelangt

und gelangt abtragen an die Pfirsich- und Mandel-
bäume. H. Commissarios mein geforsamtes
meiner Jolyer in gleicher Suspicion darauß solch in
erforschungsart ist, inoffenbar unmaßgeblich
unter Jüngling zu besorgen.

Nun Das hat Jacob Bogeler wieder mir angegeben ist mein
Befehl verlangen daß solches von dem Geforsamten
H. Commissarios erstet werden.

Nun) Die Jüngfer gräfin hat in die Zeit nicht gelaut,
ob die mir an gegeben gelaut wird in nicht, was
ist, daß sie meine Bedigten Befehle flüchtig zu

findet, so sie sich darauß zu erbaue nimmt, so solch
mir nicht an ihr solch zu verfahren, reines ansehn
sich von allen in gleicher Verstand, ansehn die ge-
meine unter Jüngling zu besorgen zu werden.

Nun) Das ist Conventus hat in die Zeit gefalt, die
Gemeine über hat mir fünf Bestände der Morgen

mit einem Tute in die Zeit gefalt: daß
Abend-gebet hat gleich nach der Abendmahlzeit mit
meiner Tisch-Gebet erstet, weil aber das ange-

geben Winter Tage eine Anordnung in meiner
Zeit voran unter Leitung der Gebet Buchen gesche-

entstehen sollen, hat auf diesel angefangen, daß
solche in die Zeit fünf Uhr in meiner Zeit
kommen, die Geistliche die singen, die Capitel und

der Diabol lesen (darauß ist ihnen alle porismata
wie sie ab in ihrer Leben und Wandel annehmen

sollen gar köstlich in die Zeit fünf Uhr) und darauß
in Abend folgen das, da solch eine Zeit lang mit
meiner Zeit- und Tisch-Gebet geschehet, haben sie
mir